

„Wohin mit den Büchern?“

Unklare Zukunft für Kunst- und Museumsbibliothek

VON JAN STING

Köln. Würden sie Buch führen über die Vertröstungen der Stadt, könnten die Mitglieder des Fördervereins der Kunst- und Museumsbibliothek (KMB) mit dem Schriftverkehr ganze Regalreihen füllen. Bereits seit 2005 sucht der Verein nach einer Lösung, wie sich die auf fünf Standorte verstreuten Bestände der Fachbibliothek mit gut 550 000 Titeln zur Kunst und den Schwerpunkten in Moderne und Gegenwart auf ein Gebäude vereinen lassen. Doch es passiert nichts. „Der Eindruck der Vernachlässigung steigert sich mittlerweile zu dem der Geringschätzung“, heißt es in einem Protestbrief des Fördervereins an Oberbürgermeisterin Henriette Reker, Kulturdezernent Stefan Charles und Parteien.

Dabei trage die KMB unter anderem auch mit dem deutschlandweit besten Bestand zur Fotografie zu Kölns internationalen Ruf als Stadt der Kunst und Kultur bei.

Mittlerweile brenne der Hut, die Raumsituation habe sich dramatisch zugespitzt, so der Verein. Ende des Jahres müssten die Räume am Kattenbug, in dem das Archiv der KMB untergebracht ist, wegen der schon lange anstehenden Generalsanierung, die im Sommer beginnen soll, geräumt werden. „Wohin mit den Büchern?“, fragt der Verein.

Die KMB ist für jedermann zugänglich und kostenlos nutzbar. Die Bestände können im Lesesaal eingesehen werden. Den Auszug aus dem Gebäude am Kattenbug begreife

man auch als Chance, den lang geforderten Zusammenschluss der Standorte nun zu verwirklichen.

Allerdings seien unterschiedliche konkrete Vorhaben immer wieder gescheitert. Der Förderverein nennt die Planung eines gemeinsamen Baus im Verbund mit dem Historischen Archiv am Eifelwall, oder in der ehemaligen Kaufhof-Zentrale in der Leonard-Tietz-Straße. Zuletzt habe man Hoffnung geschöpft, dass sich das Projekt eines Hauptsitzes der KMB am Salierring 91, im ehemaligen Gebäude der Generali realisieren lasse.

Ziel müsse es sein, Magazin, Lesesaal und Verwaltung umgehend unter einem Dach am Salierring zu vereinen, um den Bürgern direkten Zugang zu den Inhalten zu ermöglichen. „Eigentlich war schon alles besprochen, die Eigentümer entgegenkommend, das Haus groß genug“, so der Verein. Nun scheine wieder alles unklar. „Unser Förderverein hört gar nichts mehr aus dem Kulturdezernat, der Kulturdezernent schweigt“, erklären die Protestierenden. Auch im Austausch mit Gebäudewirtschaft und dem Liegenschaftsamt tue sich nichts.

„Die Befürchtungen des Fördervereins sind unbegründet, denn die Verwaltung prüft seit einigen Monaten intensiv verschiedene Standortoptionen für die KMB“, erklärt die Pressestelle der Stadt. „Neben der strategischen Weiterentwicklung der Institution spielen auch die zukünftige Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln und nicht zuletzt die angespannte Haushaltssituation der kommenden Jahre eine Rolle bei der Prüfung.“ Die Verhandlungen liefen, über die aber keine Informationen weitergegeben werden könnten.



Die Bibliothek am Kattenbug.